

**Arbeitskreis
Rettungshunde-Ortungstechnik**

Andreas Quint
Mittelgewann 2
65474 Bischofsheim

Telefon d: 06 11/ 499 252
Telefax: 06 11/ 499 258
Telefon p. 06144/6553

E-Mail
[:andreas.quint@wiesbaden.de](mailto:andreas.quint@wiesbaden.de)

Rettungshunde-Einsatztest RH 3 Fläche in Lemwerder (NS)



Vom Freitag den 03. Mai 2013 bis Sonntag den 05. Mai 2013 fand in Lemwerder (NS) bei Bremen der diesjährige Einsatztest RH 3 Fläche statt. Das Szenario wäre wohl auch als Drehbuch für einen Katastrophenfilm tauglich. Eine voll besetzte Boeing 747 kracht beim Landeanflug auf den Bremer Flughafen mit einem kleinen Flieger zusammen, es kommt zur Bruchlandung auf der Großen Höhe, in der Gemeinde Ganderkeseesee. Feuer breitet sich aus. Überlebende versuchen sich zu retten, irren verletzt und unter Schock durch den Wald. Diese Verletzten zu finden, darum ging es am Wochenende auf der Großen Höhe, der diesjährigen Katastrophenschutzübung für Rettungshunde der Feuerwehren. Sechs Suchgruppen von Feuerwehren aus dem gesamten Bundesgebiet hatten insgesamt 18 Suchtrupps entsandt - jeweils bestehend aus einem Hundeführer als

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Truppführer, einem Truppmann - und natürlich dem Hund. Die Herausforderung umfasste drei Elemente:

Der Wald war unbekannt, das Gelände riesig und unübersichtlich. Niemand hatte eine genaue Information, wann es für ihn losgeht. Das konnte sowohl nachts als auch tagsüber sein - denn der Einsatztest lief über 24 Stunden. Zweimal musste jeder Suchtrupp jeweils eine etwa 70.000 Quadratmeter große Flächen in einem sehr schwierigen Waldgebiet, das nicht forstwirtschaftlich genutzt wird und demzufolge reaktiv Naturbelassen war abgesucht werden. In der Summe aller Suchtrupps eine abgesuchte Suchfläche von insgesamt **252.000.000 m²**. In diesen Suchflächen wurden 90 verletzte Personen durch die Suchtrupps aufgefunden und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes medizinisch erstversorgt.

Jeder Suchtrupp musste darüber hinaus noch zusätzlich einen etwa fünf Kilometer langen Weg nach „Absturzopfern“ abzusuchen. In der Summe aller Suchtrupps wurden **90 km** Waldwege abgesucht. Die Orientierung erfolgte lediglich mittels UTM- Karte, Kompass und GPS- Gerät. Hier wurden weiterhin insgesamt 18 Personen gefunden.

Alles in allem waren die 6 Suchgruppen mit ihren 18 Suchtrupps in der Lage, innerhalb von 24 Stunden 252.000.000 m² Waldfläche und 90 km Waldwege abzusuchen und dabei 108 Personen zu finden. Zugeordnet nach Einheiten entsprechend den Regelungen der Feuerwehrdienstvorschrift 3 war die Personalstärke von 3 Löschzügen/Hilfeleistungszügen ausreichend, um diese große Einsatzaufgabe innerhalb von 24 Stunden erfolgreich lösen zu können. Darüber hinaus mussten die Suchtrupps auch noch ihre Fähigkeiten im Bereich der Ersten-Hilfemaßnahme für Menschen und Hunden beweisen.

Ein weiterer Punkt war die Eigenautonomie der angereisten Suchtrupps. Diese mussten sich für die Dauer des Einsatztestes vollständig selbstversorgen und demzufolge die hierzu erforderliche Ausrüstung mitbringen.

Für alle Beteiligten war dieser Einsatztest Schwerstarbeit, für Mensch als auch für den Hund. Selbst die Gruppenführer waren permanent im Dauereinsatz, um ihre Suchtrupps am richtigen Einsatzort einzusetzen und die notwendigen Informationen zum Einsatz der Einheit, dem jeweiligen Einsatzauftrag, dem Einsatz der Mittel und dem richtigen Weg zu geben.

Wie die Suchtrupps ihre Einsatzaufgabe durchführten, wurde von einem Schiedsrichterteam genau verfolgt - denn die Übung war zugleich ein Einsatztest für die Suchtrupps. Die Schiedsrichter achteten auch peinlichst genau darauf, dass die Suchaufgaben im Rahmen der Feuerwehrdienstvorschriften durchgeführt wurden. Aus dem gesamten Bundesgebiet konnte ein Schiedsrichterteam zusammengestellt werden, dass die Teilnehmer rund um die Uhr in den Schadensgebieten beobachtete. Einige Schiedsrichter mussten hierzu bis zu 50 km innerhalb 24 Stunden für die Beurteilung der Suchaufgaben zurücklegen. Hier gilt meinen Dank an das Schiedsrichterteam für die geleistete Arbeit.

Insgesamt war es eine sehr harmonische Veranstaltung, die von den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Lemwerder ausgezeichnet organisiert und ausgerichtet wurde. Daher einen besonderen Dank den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Lemwerder, allen voran Ortsbrandmeister Lars Prössler, der zusammen mit seinem Team die Veranstaltung hervorragend geplant und organisiert hatte.

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Von den 18 Suchtrupps konnten 14 mit dem Prädikat „Ausbildungskennzeichen RH 3 Fläche“ nach den Mindeststandards Rettungshunde-Ortungstechnik des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet werden.

Die Zuweisung der Ausbildungskennzeichen war wie folgt:

- 3x RH 3 Fläche für die Suchgruppe der Feuerwehr Aschheim (Bayern)
- 2x RH 3 Fläche für die Suchgruppe der Feuerwehr Lemwerder (Niedersachsen)
- 2x RH 3 Fläche für die Suchgruppe der Feuerwehr Frankfurt am Main (Hessen)
- 3x RH 3 Fläche für die Suchgruppe der Feuerwehr Wiesbaden (Hessen)
- 2x RH 3 Fläche für die Suchgruppe der Feuerwehr Hagen (Nordrhein-Westfalen)
- 2x RH 3 Fläche für die Suchgruppe der Feuerwehren aus Iserlohn und Hamm (Nordrhein-Westfalen)

Wir gratulieren den erfolgreichen Suchteams für die Zuerkennung des Ausbildungskennzeichens RH 3 Fläche.

Wie in jedem Jahr fand auch der Einsatztest RH 3 Fläche 2013 unter meiner Aufsicht, in der Funktion als Vorsitzender des AK RHOT im DFV statt. Nach bereits fünf Einsatztests RH 3 Flächen in Folge war in diesem Jahr mit 42 Teilnehmern und 18 Suchteams erstmal die maximale Teilnehmergrenze für eine solche Veranstaltung erreicht. Für mich erfreulich war, dass die Leistung als auch die Befähigung der Suchtrupps weit über dem Durchschnitt lagen, was einer soliden Ausbildung der Suchteams in den jeweiligen Feuerwehren zu verdanken ist. Die länderübergreifende Zusammenarbeit im Arbeitskreis Rettungshunde-Ortungstechnik zeigt deutlich seine Erträge, dass nahezu identische Arbeitsabläufe von den Suchtrupps praktiziert wurden. Dieses ist auch den bundeseinheitlichen Feuerwehrdienstvorschriften zu verdanken und der kollegialen Zusammenarbeit der angeschlossenen Feuerwehren im Arbeitskreis Rettungshunde-Ortungstechnik.

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger